

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 242.

Sonntag den 29. August.

1852.

Bekanntmachung.

Das 19. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend:
Nr. 73., Bekanntmachung, die Einziehung des Uebergangsteueramtes in Ullitz und der Uebergangstraße von Hof nach Plauen über Ullitz betreffend; vom 2. August 1852.
Nr. 74., Bekanntmachung, den Betrieb der Chemnitz-Riesaer Staatsbahn betreffend; vom 16. August 1852.
Nr. 75., Decret wegen Bestätigung des Regulativs für die Sparcasse zu Obergrobitzsch; vom 31. Juli 1852.
Nr. 76., Decret wegen Bestätigung des Regulativs für die Sparcasse zu Eibenstock; vom 9. August 1852.
ist bei uns eingegangen und wird bis zum 12. September d. J. auf hiesigem Rathhause zur Kenntnissnahme öffentlich aushängen.
Leipzig, den 26. August 1852.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Bekanntmachung.

Längst bestehender Vorschrift zu Folge ist das **Fahren über den hiesigen Marktplatz** innerhalb der Tagewachen, ausgenommen mit Markt- und Budenwagen, verboten.
Wir bringen dieses Verbot mit dem Bemerken hierdurch in Erinnerung, daß wir Contraventionen unnachsichtlich mit Geld- oder Gefängnißstrafe ahnden werden.
Leipzig, den 21. Mai 1852.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Schleißner.

B r o d t a x e.

Entgegnung.

(Eingefendet.)

Der Einsender des Aufsatzes in Nr. 232 d. Bl., mit „Brodtaxe“ überschrieben, hat gewiß nur die Absicht gehabt, der Menschheit nützlich zu sein, und den guten Willen desselben kann deshalb Niemand verkennen; aber die darin enthaltenen Irrthümer zu berichtigen, wird derselbe als gerechter Mann gewiß eben so gern zulassen, als sie nur dadurch entstanden sein können, daß ihm wahrscheinlich eine genauere Sachkenntniß abging.

Eine Verkleinerung der hiesigen Bäckertaxe wurde nicht allein durch den Wassermangel, welcher sich bei den Mühlen fühlbar macht, hervorgerufen, sondern hauptsächlich durch die gestiegenen Getreidepreise schon früher, als es geschah, bedingt, und hätten wir noch so viele Dampfmühlen in der Nähe von Leipzig gehabt, so würde einer solchen Steigerung damit nicht entgegen gewirkt worden sein; denn wenn der Dekonom wenig oder gar kein Getreide zum Verkauf wegen der Erntearbeiten bringen kann, dann muß sich, trotz einer guten Ernte, doch augenblicklicher Mangel einstellen und die Preise steigen bei der besten Aussicht. Auch ist es bekannt genug, daß die Wasserkraft bei Mühlen billiger als Dampfkraft ist, und besonders in hiesiger Gegend, wo jedes Feuerungsmaterial viel kostet.

Wollte nun auch die hiesige Commun mehrere Dampfmühlen bauen lassen, so würde dazu ein großes Capital erforderlich sein und durch bloßes Lohnmahlen einen schlechten Zinsfuß gewähren; die Behörde kann aber auch diese Werke nicht selbst verwalten lassen, muß sie daher verpachten, und die Miether werden durch die Höhe des Pachtzinses und Spesen darauf angewiesen sein, solche Zeiten, wo höheres Mahlgeld bezahlt werden muß, auch mitzunehmen. Ebenso fehlt es an Windmühlen in hiesiger Gegend nicht; sie sind aber auch wie jede andere Mühle einer Störung

unterworfen und können schon vermöge ihrer geringen Leistungen keinen besondern Ausschlag geben.

Daß sich in andern, weniger bevölkerten Städten als Leipzig ebenfalls Mangel an Getreide eingestellt hat, beweist der bedeutende Abzug von Mehl ab hier dahin; es sind daselbst auch Mühlen vorhanden, aber das Getreide ist noch theurer als hier, und deshalb findet man es vortheilhafter, Mehl von hier zu beziehen. Läge die Steigerung an der geringen Zahl der hiesigen Mühlen, dann würde man von auswärts nicht Mehl von hier kaufen können, so aber stehen sich die hiesigen Müller, welche nach dem Gebirge verkaufen, gerade besser als diejenigen, die nach hier liefern, indem sie immer für den Centner 2 $\frac{1}{2}$ —5 Ngr. mehr erhalten.

Die von dem Verfasser jenes Aufsatzes daran geknüpfte Betrachtung über die hiesigen Bäcker trägt nun aber geradezu das Gepräge einer ungerechten Gehässigkeit, und wer die obrigkeitlichen Einrichtungen nicht kennt, muß glauben, die Bäcker dürfen nur kommen, dann wird ihnen auch nach jedem Verlangen die Taxe sofort verkleinert. Dem ist aber durchaus nicht so; unsere einsichtsvolle Behörde hält den Grundsatz streng aufrecht: „erst das Publicum zu schützen und dann die Bäcker,“ und es kommt nicht selten vor, daß die Getreidepreise schon 14 Tage gestiegen sind und doch noch eine große Bäckertaxe beibehalten wird, dagegen im anderen Falle die Taxe sofort aber auch eine Vergrößerung erfährt. Eine Bitte an die Behörde, die Taxe wenigstens stets 14 Tage gleichmäßig beizubehalten, mag das Getreide nun inzwischen steigen oder fallen, dürfte von den Bäckern gewiß zu beachten sein; denn so wie jeder Kaufmann bei einem offenen Geschäft sich auf mindestens kurze Zeit von 14 Tagen einzurichten hat, so muß es der Bäcker doch ganz besonders auch mit seinen Mehlvorräthen thun. Bei der jetzigen Sachlage kann derselbe aber niemals einen Vortheil davon ziehen, sondern sich im günstigsten Falle nur schon vor Verlust beim Einkauf schützen. Nach der vorletzten Taxe konnte der Bäcker aus dem Centner Roggenmehl, welcher ihm in solcher Qualität, wie er nur hier verwenden

kann, doch mindestens incl. Mehlsteuer 4 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. gekostet hat, nur 32—33 Stück Brode à 4 Ngr. backen, brachte also den Centner Mehl nur auf höchstens 4 Thlr. 12 Ngr., wobei ihm für Feuerung und Arbeitslohn an dem Centner 4 1/2 Ngr. blieb. Kann dabei der Bäcker bestehen oder sich wohl gar Reichthümer sammeln? Gewiß nicht, und die Dringlichkeit, die Taxe zu verkleinern, war ausreichend vorhanden.

Man urtheile nur gründlich und lasse sich nicht von dem Wohlstande einzelner Bäcker zu einem Schluß auf Alle hinreißen. In jedem Stande giebt es Leute, die durch besondere Privatverhältnisse und Zufälligkeiten reich geworden sind, so auch hier; will es aber der Bäcker nur durch seine Arbeit werden, und es steht ihm kein Vermögen zur Seite, so wird es ihm wohl schwer fallen, und der Beweis, durch genaue Prüfung der Verhältnisse von vorhandenen 36 Bäckern, wird leicht damit zu liefern sein.

Eine Widerlegung des Aufsatzes in Nr. 239 d. Bl. ist in dem bereits Gesagten gleichzeitig mit gegeben, und wird die Aufsichtsbehörde stets der beste Sachwalter für das Publicum sein, weil das Wohl von Tausenden ihr höher stehen muß, als das von Einzelnen, und es giebt darunter auch Männer, welche sich durch längere Zeit die nöthige Sachkenntnis zu verschaffen wußten. Um diese Meinung zu rechtfertigen, bedarf es bloß des Hinweises auf die hiesige Taxeinrichtung selbst. Dem Bäcker wird z. B. das bestimmte Gewicht bei dem Brode vorgeschrieben, das Publicum bezahlt dagegen stets gleichbleibende Preise; der Bäcker hat also das Mühselige und der Consument die Bequemlichkeit. In vielen anderen Städten ist es umgedreht, die Brode werden zu gleichbleibendem Gewicht gebacken und der Preis dafür pro Pfund nach Verhältniß des Werthes vom Getreide bestimmt. Die hiesigen Bäcker haben die letztere Einrichtung schon längst vergebens gewünscht, und hätten sie mit Freuden begrüßt, weil sie dadurch mancher unverschuldeten Confiscation entgehen würden; denn es ist natürlich, daß sie sich bei jeder neuen Taxe auch wieder anders einzurichten haben und nie so sicher werden können, als wenn sie gleichmäßig fortarbeiten.

Ob dagegen die Getreidepreise, welche wöchentlich im Tageblatte mit den Holzpreisen u. d. bekannt gemacht werden, auch immer richtig so gestellt sind, wie an der Börse zu kaufen war, hat allerdings der Einsender nicht beobachtet, weiß auch eben so wenig, wer damit beauftragt ist; aber von der größten Wichtigkeit sind jene Notirungen, weil dem Publicum durch zu abweichende Preise leicht Anlaß zur Unzufriedenheit und Erörterung, wie jetzt geschehen ist, gegeben wird.

Der Einsender dieses ist weder Müller noch Bäcker, läßt aber als unbefangener Mensch auch jedem gern sein Recht widerfahren, und thut es ihm leid, wenn der Grund von ungünstigen Zeiten in einzelnen Gewerben gesucht wird, die doch selbst mit darunter zu leiden haben.

Städtisches *).

Im Jahre 1844 trat in Leipzig eine Gesellschaft Gelehrter, Buchhändler und Kaufleute zusammen, um an dem Sitze der Wissenschaft, der Kunst und Gewerbe dem schon längst gefühlten Bedürfniß einer geistigen Erstickung und Fortbildung durch Errichtung eines Lesemuseums abzuhelfen. Das Unternehmen fand zu Anfange den verdientesten Beifall und die thätigste Unterstützung aller Stände unsers intelligenten Publicums. Leider blieb es in seinem sonst gemeinnützigen Bestreben in der Folge nicht frei von Versuchen und Fehlern in der Verwaltung, und jemehr, den damaligen Zeitverhältnissen entsprechend, die Politik daselbst ausschließlich ihren Sitz nahm, ging es mit Zunahme der Parteilungen und Mangel einer guten Dekonomie seinem Grabe immer mehr entgegen.

Die achtbaren Gründer zogen sich unter diesen Umständen nach und nach ganz zurück, das Institut — seinem ursprünglichen Charakter wenig mehr treu — ging zu verschiedenen Malen in speculative Hände über, wodurch es sich den größern Theil seiner Besucher entfremdete, und würde sein sieches Dasein gegenwärtig ganz geendet haben, wenn sich nicht der Herr Stadtrath Lurgenstein und der zu allem Gemeinnützigen stets bereite Herr Friedrich Hofmeister ins Mittel geschlagen und den Versuch zu machen beschlossen hätten, diese gemeinnützige Anstalt der Stadt zu erhalten.

Allein es mußten sich dieselben doch selbst sagen, daß die Anstalt, wenn sie das leisten soll was jene im Jahre 1845 und später lei-

*) Wir freuen uns, schon heute auf nachstehende zwei Artikel diese Antwort geben zu können, und lassen im Interesse der Sache diese wenn auch später eingegangene Mittheilung vorausgehen. Die Red.

stete, und — wollen wir uns deutsch ausdrücken, ihr wieder zu Ehren verhelfen, — daß alsdann noch außerordentliche Anstrengungen nöthig seien. Demzufolge haben die Herren Unternehmer unter Anderm dahin trachten zu müssen geglaubt, dem Unternehmen eine erweiterte Repräsentation zu geben, eine Repräsentation, die nicht nur durch persönliche Theilnahme, sondern durch ihre bürgerliche Stellung befähigt ist, der Anstalt Theilnahme und Vertrauen zu erwerben und zu erhalten.

Es soll demzufolge ein Beirath, der ausschließlich mit der obern Leitung zu betrauen sein dürfte, gebildet werden, und haben dem Vernehmen nach folgende achtbare Herren der guten Sache wegen ihre Willfährigkeit dazu erklärt: Dr. Otto Fiebig, Hofr. E. G. Gersdorf, L. E. Heydenreich, Fr. Hofmeister, Dr. Wih. Hofmeister, W. A. Lurgenstein, E. A. Masius, J. E. Roth, Julius Seibt.

Wir hören, es soll in den nächsten Tagen eine Subscriptionsliste zur Eröffnung des neuen, mit dem 1. October beginnenden Abonnements herumgehen und eine große Erweiterung der Anstalt in Anzahl und Auswahl der zu bietenden Literatur in Aussicht stehen. Darum ein ernstes Wort an unsere geehrten Mitbürger. Möchte doch Jeder bedenken, daß die Erhaltung, resp. Verbesserung und Vergrößerung eines solchen Instituts eine wahrhafte Ehrensache für die Stadt Leipzig ist, daß wir selbst, weiß Standes wir auch sein mögen, um nicht zurück zu gehen, die Literatur, die uns in ihrer Vollständigkeit anders nicht so geboten werden kann als hier, zur Erhaltung des geistigen Lebens nothwendig bedürfen, daß Leipzig in Folge der Eisenbahnen und der Reiselust jetzt stets der Sammelplatz von so vielen Fremden ist, welche das Beste der Tagesliteratur an einem so hochwichtigen Plage zu finden verlangen können und daß, je zahlreicher das Abonnement ausfällt, desto größer und besser die Auswahl der Zeitschriften sein muß, weil hier nicht von einer lucrativen Speculation, sondern nur allein von einem gemeinnützigen, der Stadt zur Ehre gereichenden Unternehmen die Rede sein kann. Möge darum ein Jeder das Seine thun und das Abonnement recht zahlreich ausfallen! —

Das Lesemuseum.

(Gingefendet.)

Ein Aufsatz im Tageblatte vom 27. d. M. spricht sich in Betreff eines Lesemuseums dahin aus, „daß es Ehrensache der Stadt sei, der Fremden wegen ein solches selbst auf Communkosten zu halten, da es notorisch als Privatunternehmen nicht aufkommen könne.“ — Hierauf hätten wir zu erwidern, daß diese Ansicht z. B. in Bezug auf Dresden richtig sein würde; denn dort findet immer ein starker Zuzug zum Vergnügen reisender Fremder statt. In Leipzig ist das aber ganz anders: die Zahl der Fremden, die bloß zum Vergnügen nach Leipzig kommen, ist sehr gering, und noch viel geringer die Zahl derer von ihnen, welche sich vielleicht ein paar Tage hier aufhalten. In Dresden dagegen nehmen ja viele Fremde in schönen Sommern oft Wochen und Monate lang ihren Aufenthalt. Darum hauptsächlich mit ist dort das Bedürfniß eines Lesemuseums wirklich vorhanden, und darum, weil dies Bedürfniß dort ein wirkliches ist, darum, sagen wir, kann dort die Museumsverwaltung auch gute Geschäfte machen. Schließlich erwähnen wir noch, daß aber bei einem Lesemuseum nur Fremde der vorgenannten Gattung in Betracht kommen können; denn daß unsere Messfremden und Geschäftsreisenden gar keinen, oder einen nicht erwähnenswerthen Gebrauch davon machen, hat eben die Geschichte des Lesemuseums hinlänglich gelehrt. — Demnach dürfte es wohl, will man als wahrer Freund Leipzigs erscheinen, nicht anzurathen sein, unsere Stadt noch mit einer neuen, jährlich wiederkehrenden Ausgabe wegen eines Lesemuseums zu belasten, am wenigsten bei der jetzigen finanziellen Lage Leipzigs. H.

Ein städtisches Lesemuseum.

Es ist so Vieles geschrieben worden über Erhaltung eines städtischen Lesemuseums. Aber ein solches ist nicht zu Stande zu bringen, so lange die Conditoreien eine solche Auswahl von Zeitschriften halten.

Ein Museum beansprucht eine Zahlung von jährlich 6 bis 8 Thlr., mithin 6 Pf. bis 1 Ngr. pr. Tag.

Und für 1 Ngr. eine Tasse Kaffee stehen in den Conditoreien sämtliche Zeitschriften zum Lesen zu Gebote.

Leipzig ist nicht groß genug zu einem solchen gewünschten Institut. Leipzig hat nicht genug noch reichere, vornehmere Bewohner ohne Beschäftigung.

Der Mensch ist nun einmal so beschaffen, — er liebt die Bequemlichkeit! Zu Hause würde er diese Zeitschriften lesen; aber danach zu gehen, zu bezahlen und zu lesen, dieses paßt ihm nicht. Wenn nun, wie im Tageblatte bemerkt, der Stadtrath ein solches Museum in die Hände nehmen sollte, so darf man nicht glauben, daß sich, selbst wenn das Lesen fast gratis geboten würde, viele Theilnehmer finden würden, höchstens die erstere Zeit. — Wie kann man verlangen, die Verleger sollen ein Exemplar umsonst geben! Ehrensache halber! Dieses wird nicht geschehen. Das Resultat wird sein, daß die Conditoreien, welche die meisten Zeitschriften auslegen, die besuchtesten sein werden. Für diejenigen Einwohner, welche Zeitschriften mehr zur Unterhaltung, als der Politik wegen lesen, hat Leipzig, ohne die gewöhnlichen Zeitungsträger, noch das Mag. Märkersche, — W. Linkesche, — Liter. Museum, welche eine große Auswahl belletristischer und anderer Zeitschriften zum Zusenden halten zu sehr billigen Bedingungen.

Ob Leipzig in seinem Ansehen gewinnt, wenn wir sagen können: „wir besitzen ein städtisches Museum,“ lasse ich ganz dahin gestellt; es liegt dies, wie Jedermann einsehen wird, in den Verhältnissen einer Stadt.

Die Localpresse als städtisches öffentliches Organ *).

So gewiß man Ursache hat, mit dem Grundsätze der Redaction d. Bl., so weit immer möglich Redefreiheit zu gestatten, zufrieden zu sein, und so vielseitig und darum interessanter sich auch im Laufe dieses Jahres die Besprechungen in unserem Localblatte gestaltet haben, so ist doch zu bedauern, daß die augenscheinliche Absicht, durch einzelne Artikel Entgegnungen hervorzurufen, und dadurch die Wahrheit an den Tag zu fördern, nicht immer erreicht wird, und man obendrein ungerecht genug ist, der Redaction Vorwürfe zu machen, und ihr selbst Ansichten, welche sie bloß der Beurtheilung des Publicums vorlegt, unterzuschieben, ihr wohl gar die Vertretung deshalb aufzubürden. Es möge uns gestattet sein, darüber uns hier in Kürze zu äußern, in der bestimmten Voraussetzung, daß die Redaction, eben um der Redefreiheit willen, diesem Aufsatze die Aufnahme nicht versagen wird.

Zuvörderst müssen wir vorausschicken, daß es jetzt aus mehr als einem Grunde nicht leicht ist, mit Glück die Redaction eines Blattes zu führen, wenn zumal, wie dies bei dem Tageblatte der Fall, das Lesepublicum so gemischter Art ist. Von den Rücksichten, welche eine Redaction nach Außen hin zu nehmen hat, schweigen wir ganz, wir wollen vielmehr von den Schwierigkeiten sprechen, welche nach Innen, d. h. in Betreff der Besprechungen, mit den Lesern selbst zu bestehen sind. Je größer die Zahl derselben ist, und je verschiedener darum die Ansichten sein müssen, desto schwerer muß es sein, der großen Mehrzahl recht zu thun, wenn zumal das Localblatt kein Parteiblatt sein will, was es nicht sein darf. Wenn daher die Redaction eines solchen das Bestreben hat, allen Parteien, so weit dies nur irgend mit den bestehenden Gesetzen, der Moral und des Rechtes vereinbar ist, Gehör zu schenken, die einzelnen Sachen für und gegen besprechen zu lassen, ohne dabei ängstlich die oder jene Rücksichten zu nehmen, oder den eigenen, wohl gar persönlichen Vortheil ins Auge zu fassen, — dann kann man schon mit ihr zufrieden sein; denn dann ist dem Publico die Freiheit gelassen, sich auszusprechen zu können, dann trifft der Vorwurf, daß dies nicht immer geschieht, daß vielmehr bisweilen nur eine Partei spricht, nicht die Redaction, sondern das Publicum.

Zwei Momente sind hauptsächlich, welche einer Localpresse sehr hinderlich sind; der erste, daß man sehr unfleißig und ungenau liest, was geboten wird, und der zweite, daß man zu bequem ist (das ist der gelindeste Ausdruck), um auf etwas Mißfälliges rechtzeitig und in richtiger Weise zu antworten. Tadeln — ist leicht, aber mit Gründen in würdiger Sprache zu widerlegen — das ist nicht leicht. Darum zieht man das Erstere vor, raisonnirt vorher, und unterläßt das Letztere mit der nichts sagenden Entschuldigung: „ich habe keine Zeit,“ „ich nehme mir die Mühe nicht, darauf zu antworten.“

* So wenig wir Anstand nahmen, den uns gemachten Vorwurf in Nr. 228 abdrucken zu lassen, eben so wenig tragen wir Bedenken, diesen größeren Aufsatz aufzunehmen, und zwar ohne alle Bemerkungen von unserer Seite.
Die Redact.

Man fühle dem gewöhnlichen Raisonneur nur auf den Zahn, man frage ihn nur einfach: „hast Du denn den Aufsatz, den Du so schlecht gefunden, ganz und mit Aufmerksamkeit gelesen?“ und man wird in hundert Fällen die Antwort hören: „nein, ich habe nur ein Stück davon gelesen, dann kam ein Geschäft dazwischen, und das Blatt wurde wieder abgeholt, aber es war nichts daran, auch war mir der Aufsatz zu lang, die Art lese ich nicht, mir gefallen da die kurzen, namentlich die anonymen Sachen auf der vorletzten Seite besser“ u. s. w.

Darauf haben wir hier bei unserer Besprechung freilich keine Antwort, denn wir wollen gegen solche Gleichgültigkeit für die gute Sache, und gegen so nichts sagende und unwürdige Gründe nicht zu Felde ziehen, weil zu sehr in die Augen springt, auf wessen Seite das Unrecht liegt.

Um noch deutlicher zu werden, wollen wir auf specielle Fälle eingehen. Das Tageblatt hat in neuerer Zeit drei Aufsätze gebracht, gegen welche sich gar Vieles sagen ließe; wir meinen die in Nr. 219 „Denkfaulheit und Geistessträgheit die schlimmsten Fehler unserer Zeit,“ in Nr. 225 „Altgeld und Neugeld“ und in Nr. 227 „Wie ist in Leipzig der Verarmung vorzubeugen, und dem Bettelwesen zu steuern.“

Gegen alle drei läßt sich viel sagen, und doch hat Niemand etwas dagegen gesagt! Bei dem letzten Aufsatze hat die Redaction sich sogar in einer Nachschrift verwahrt, und doch ist eine Entgegnung nicht erfolgt; man hat sich vielmehr damit begnügt, in Nr. 228 durch eine bezahlte Annonce der Redaction Vorwürfe zu machen, daß sie derartige Aufsätze aufnehme. Das ist freilich sehr leicht. Ohne die Gründe zu kennen, welche gerade in dem angezogenen letzten Falle die Red. geleitet haben können, vermögen wir es doch nicht, sie deshalb zu tadeln, denn wir wissen auf das Bestimmteste, daß derartige Ideen wirklich in einer zahlreichen Classe des Volkes feststehen, und glauben, daß die Redaction die Absicht gehabt hat, durch die erlassene Herausforderung den Kampf zu veranlassen, und mehr klare Einsicht in diese an sich gewiß höchst wichtige Angelegenheit zu bringen. Daß man sich aber nicht herausfordern, sondern den Fehdehandschuh liegen läßt, sich mit dem bloßen Raisonniren begnügt — das darf man doch der Redaction nicht vorwerfen!

Wer sich von solchem Indifferentismus, von solcher Trägheit für das öffentliche Leben leiten und beherrschen läßt, kennt weder die Bedeutung der Presse, noch die Wichtigkeit eines Localblattes.

Je größer eine Stadt ist, je mehr Bedeutung sie auf Handel und Gewerbe hat, desto wichtiger ist es; wie die Localpresse gehandhabt wird.

Unsere Stadt hat ihre höchste Stufe noch nicht erreicht, ihr steht in nächster Zukunft eine solche Erweiterung aller Verhältnisse bevor, daß sie noch weit mehr zur Weltstadt werden kann, als sie es theilweise schon zeither gewesen ist.

Daß sie immer mehr aufblühe, daß sie sich zu den größern Handelsplätzen der Welt erhebe, daran hat jeder echte Patriot mit zu arbeiten. Dazu kann aber viel beitragen, daß wir im Innern aufräumen, daß wir kleinliche Ansichten und Hindernisse beseitigen, fehlerhafte Einrichtungen abstellen, daß wir die Erscheinungen des Tages beleuchten, daß wir gesunde Ansichten über Rechte und Pflichten zur Geltung bringen, daß wir für Wahrheit, Recht und Tugend in die Schranken treten, daß wir über den Fortschritt in Wissenschaft, Kunst und Gewerbe uns belehren, daß wir die ganze Einwohnerschaft darauf vorbereiten, den Blick ins Weite richten, die Verhältnisse im Großen auffassen und kleinstädtische Ansichten aufgeben zu lernen u. s. w.

Große Gebäude bestehen aus vielen kleinen Steinen, und nur dadurch, daß diese richtig ineinander gefügt werden sind, sind eben die Gebäude groß und fest geworden.

Die Selbstkenntniß ist eine große Sache. Daß wir uns aber selbst kennen lernen, allen Selbstdünkel aufgeben und auf die Grundideen kommen, von welchen wahre Größe ausgeht — dazu hilft die Presse mächtig mit wirken; das wird allein im Anzeiger durch bloße Annoncen nicht erreicht; das kann aber durch das Tageblatt in freimüthiger, aber ehrlicher, wohlmeinender und sachkundiger Besprechung mit bewirkt werden, wenn man es nur recht anfängt, wenn sich nur die rechten Leute dabei betheiligen.

Eine derartige Aufgabe aber ist für eine Redaction allein zu schwer, ja man dürfte ihr, selbst wenn sie es wollte, die Erfüllung derselben nicht allein überlassen; daran müssen vielmehr Alle, die es gut mit der Sache, die es gut mit ihrer Stadt meinen, mit helfen.

Geschähe dies vom richtigen Gesichtspuncte aus und unter

umsichtiger Leitung, dann müßte ein Blatt, wie unser Tageblatt, ein Organ für die ganze Handelswelt werden.

Unter uns wohnen so viele befähigte Männer, daß, hätte nur jeder Einzelne den guten Willen, im Jahre, wenn auch nur einen guten Aufsatz zu liefern, wir genug Stoff haben würden, das Tageblatt mit den nützlichsten und vorzüglichsten Betrachtungen aus allen Gebieten der Wissenschaft, der Kunst, des Handels und der Gewerbe angefüllt zu sehen.

Wir mögen es nicht untersuchen, wie viel bisher für die gute Sache unserer Stadt, namentlich in Bezug auf deren künftige Größe, in dieser Beziehung gethan worden ist — denn wir fürchten, darüber kein günstiges Zeugniß zu erlangen.

Hierbei muß die pecuniäre Frage, welche oft wohl hier und da mit zur Sprache kommen kann, ganz bei Seite gestellt werden; denn erstens würde zu untersuchen sein, in wie weit diese störend einwirke, und zweitens kann nicht behauptet werden, daß nur die das Beste liefern, welche sich dafür bezahlen lassen; ein weit wichtigerer Hebel muß der Patriotismus sein, denn der leistet in den meisten Fällen mehr.

Unsere Ansicht geht daher dahin: unterstützen wir nur fleißig die Redaction, so lange sie es gut mit der Sache meint, ermuntern wir sie und helfen wir ihr das große Ziel erreichen, welches wir hier in wenn auch nur schwachen Umrissen angedeutet haben. Gewiß, der allgemeine Nutzen wird nicht ausbleiben, es wird und muß uns vielmehr für unsere Mühe reicher Lohn werden. R.

Stenographie.

Auf Veranlassung des Gabelsberger-Stenographenvereins zu München fand am 17., 18. und 19. d. Mts. die erste allgemeine deutsche Stenographenversammlung in dem hierzu festlich decorirten Saale des k. Odeons in München statt. Von Seiten der k. bairischen Regierung wohnte der Reg.-Assessor Herr Büttner als Com-missair den Vereinsitzungen bei, an welchen sich außerdem 38 in München wohnende und 12 correspondirende Mitglieder beteiligten, unter letztern die Vertreter der Gabelsberger-Stenographenvereine zu Wien, Berlin, Leipzig, Breslau, Gera, so wie des stenographischen Instituts zu Dresden.

Der Hauptzweck der Zusammenkunft war die Sorge für die Erhaltung der Schrifteinheit, strenge Prüfung der im Systeme versuchten Neuerungen, gemeinsame Maßnahmen für Ausbreitung der Stenographie und Bekämpfung des Charlatanismus in dieser Hinsicht, überhaupt aber sollte diese erste allgemeine Versammlung Gabelsbergerischer Stenographen den Anfangspunct eines künftigen innigen Zusammenwirkens der Vereine bilden.

Der Raum d. Bl. gestattet es nicht, ein ausführliches Referat über diese für das fröhliche Gedeihen der Stenographie höchst wichtigen Punkte zu geben; wir können in dieser Beziehung nur auf die demnächst hierüber erscheinende Denkschrift aufmerksam machen. Nur das sei erwähnt, daß bei Besprechung über die Schrifteinheit zunächst die von den Gegnern des Gabelsbergerschen Systems aufgestellte Behauptung, als beständen in demselben verschiedene Schulen, durch die Bemerkung widerlegt wurde, daß die Ursache der im Laufe der Zeit entstandenen verschiedenen Schreibweisen nur in der mehr oder minder ausgedehnten oder eigenthümlichen Anwendung mancher Regeln zu suchen sei. Als Mittel zur Herstellung gleicher Schreibweise, zur Lösung von Zweifeln und Prüfung von Verbesserungsvorschlägen wurde den Zweigvereinen die Erwählung von Prüfungsausschüssen aufgegeben. — Was die Maßregeln zur möglichsten Verbreitung der Stenographie durch Unterricht und zur Verhinderung der Einmischung Unbefähigter anlangt, so wurde allgemein der Wunsch ausgesprochen, daß in andern Ländern, und insbesondere in Sachsen ähnliche Einrichtungen wie in Baiern von Seiten der Regierung getroffen würden, daß namentlich an den höhern Unterrichtsanstalten öffentlicher Unterricht erteilt und daß überhaupt nur von einer Commission von Sachverständigen geprüfte Lehrer zum Unterrichte in der Stenographie zugelassen werden. Um aber auch von Seiten der Stenographenvereine alles Mögliche hierzu beizutragen, so wurde ein Preis von 50 Thlr. Gold für Bearbeitung des besten und kurzgefaßtesten stenographischen Lehrbuchs festgesetzt.

Außerdem kamen noch viele interessante Gegenstände zur Sprache, z. B. die Uebertragung der Gabelsbergerschen Stenographie auf fremde Sprachen, welches Herr Prof. Hager in Wien bei den slavischen Sprachen bereits glücklich versucht hat, desgl. die Anwendung auf die Astronomie und Musik, so daß diese erste allge-

meine Stenographenversammlung Gabelsbergerscher Schule zu den schönsten Hoffnungen für ein gedeihliches Fortschreiten dieser nutzbringenden Kunst berechtigt. X

Die Madonna del Tempi von Raphael.

Unter den Neuigkeiten der so interessanten permanenten Ausstellung der hiesigen Kunsthandlung P. Del Vecchio's fanden wir bei unserm letzten Besuche auch die gelungene Copie eines der lieblichsten Madonnenbilder, welche das überreiche Talent Raphaels durch die Kunst der Farbe und des Pinsels auf die Leinwand gezaubert hat. Es ist das einfachste Bild gottinniger Mutterliebe und anschniegender Kindeszärtlichkeit. Das Original befand sich lange Zeit im Palazzo Tempi in Florenz, im Besitze der herzoglichen Familie dieses Namens, von welcher es der kunstsinige König Ludwig von Baiern für seinen Privatbesitz erwarb, es aber mit gewohnter Liberalität durch zeitweilige Aufstellung auf der Pinakothek auch dem größern Publicum zugänglich machte. Doch das Recht, es copiren zu lassen, behielt der königliche Besitzer sich vor und gewährte es nur wenigen, ihm persönlich als hinreichend dazu befähigt bekannten Künstlern. Zu diesen gehört auch Herr Prof. Flor aus Hamburg, dem wir die vorliegende Copie verdanken. — Wäre Ref. ein reicher Mann, er kaufte das Bild und schenkte es einer Kleinkinderbewahranstalt oder einer unserer Kindergärtnerinnen zur Aufstellung in ihrem Spielsaale. — Am Eingange zu dem Zimmer, in welchem sich die mit wirklicher künstlerischer Treue copirte Madonna Raphaels befindet, sind auch einige Portraits hiesiger Einwohner von demselben Meister, welcher jetzt in unserer Stadt weilt, ausgestellt. So klein auch als Delgemälde diese Bilder sind, so können sie doch gewiß wegen der vortrefflichen Auffassung und Ausführung als Kunstwerke betrachtet werden.

Wenn es beim Portraittiren hauptsächlich darauf ankommt, daß Jedermann sofort das Contrefei des Gegenstandes erkennt, so ist sicher Herr Prof. Flor der rechte Mann, welcher diesem Haupterfordernisse auf das Befriedigendste entsprechen kann, wie Jedermann sofort an den bei P. Del Vecchio ausgestellten Exemplaren erkennen wird — und so sollte es immer sein, jedes Portrait sollte auch wirklichen Kunstwerth haben.

Vermishtes.

(Carriers Tod.) Die in Nr. 239 d. Bl. über das Lebensende dieses Revolutions-Ungeheuers gegebene Nachricht, daß er nämlich bis 1826 in Nancy gelebt haben soll, dürfte doch der näheren Begründung bedürfen. Ein Zeitgenosse Carriers, E. Prudhomme, hat in seinem Werke: „Allgem. Geschichte der während der Revolution begangenen Verbrechen“ Bd. IV. S. 341, welcher bereits 1797 in Paris erschienen ist, das am 26. Nov. 1794 gefällte Urtheil, durch welches Carrier zugleich mit Mareau genannt Grandmaison und Rinard zum Tode verurtheilt worden ist, wörtlich abdrucken lassen.

Wenn nun auch Prudhomme nicht ausdrücklich hinzufügt, daß das Todesurtheil auch wirklich executirt worden sei, so spricht er doch aus, daß durch dieses Urtheil die Welt von einem Ungeheuer befreit worden sei, welches die menschliche Gesellschaft tyrannisirte und durch die empörendsten Handlungen geschändet habe. Mignet und Thiers, welche die Hinrichtung Carriers berichten, mögen daher wohl Recht haben, man müßte denn annehmen wollen, der Verurtheilte sei entflohen, und habe sich bei dem allgemeinen Wirrwarr zu verbergen verstanden, was aber doch unwahrscheinlich ist.

Ein Pariser Neuigkeitjäger hat seit dem 5. Juni 1832 bis zum selben Datum d. J., also in zwanzig Jahren, täglich durchschnittlich den Journalen, in deren Dienst er stand, zwanzig Neuigkeiten geliefert, was also monatlich 600 ausmacht und 7200 das Jahr. In den zwanzig Jahren lieferte er mithin 144,400 Neuigkeiten, die im Durchschnitt mit 50 Cent. das Stück bezahlt wurden, was ihm ungefähr die Summe von 72,200 Fr. einbrachte. Um seine Neuigkeiten aufzutreiben, machte er jeden Tag, Winter und Sommer, 40 Kilom., oder jährlich 14,600 Kilom., was also in zwanzig Jahren 292,000 Kilom. ergibt, oder achtmal die Reise um die ganze Erde. Der Neuigkeitjäger ist, wie er selbst erzählt, trotz allem Hegen und Jagen während der zwanzig Jahre keine Viertelstunde unwohl gewesen und meint: das beste Mittel, gesund zu bleiben und lange zu leben, sei das Geschäft eines Pariser Neuigkeitjägers.

Leipziger Börse am 28. August.

Eisenbahnen.		Fr.	Geld.	Eisenbahnen.		Br.	Geld.
Altona-Kieler	104 ¹ / ₄	104	Magdebg.-Leipziger.	268 ¹ / ₂	—	—	—
Berlin-Anhalt. La. A.	138 ¹ / ₂	138	Sächs.-Baiersche . . .	—	91 ³ / ₄	—	—
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische . .	102	—	—	—
Berlin-Stettiner . . .	—	146 ¹ / ₂	Thüringische	94 ³ / ₄	91 ¹ / ₂	—	—
Cöln-Mindener	112 ³ / ₄	—	Preuss. Bank-Auth. . .	—	—	—	—
Friedr.-Wilh.-Nord-	—	—	Oesterr. Bank-Noten . .	7	86 ³ / ₄	—	—
bahn	—	—	Anh.-Dessauer Lan-	—	—	—	—
Leipzig-Dresdner . . .	178	177 ¹ / ₂	besbank La. A.	—	157 ¹ / ₂	—	—
Löbau-Zittauer	26 ¹ / ₂	—	do. La. B.	135 ¹ / ₄	—	—	—

Leipziger Producten-Börse am 28. August.

Getreide heute abermals matter, Weizen zu 85—90 & 58 bis 62 ϕ bezahlt und Briefe. Alter Roggen wird auf 48 ϕ gehalten, neuer zu 85—87 & ist mit 51 bis 52 ϕ bezahlt worden. Gerste ohne Handel und sehr im Preise gedrückt.
 Rüböl heute ebenfalls matter wird auf 10¹/₄ ϕ gehalten, aber nicht über 10 ϕ bezahlt. Lieferung November bis Januar 10¹/₂ bis 10³/₄ ϕ gefordert.
 Delsaaten nicht angetragen, Rapsfaat 5³/₄ ϕ nominell. Spiritus unverändert.

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- Nach Berlin**, ingl. nach Frankfurt a/D. u. Stettin. A. über Cöthen: 1) Güterzug unter Personenbef. Morgens 6 U.; 2) Personenzug. Nachm. 3¹/₂ U.; 3) Personenzug. Abds. 5¹/₂ U., mit Uebernachten in Wittenberg [Magdeb. Bahnh.]. B. über Röderrau: 4) Personenzug Nachm. 2¹/₂ U.; 5) Güterzug, unter Personenbeförd., Abds. 7 U., mit Uebernachten in Röderrau. [Dresdn. Bahnh.]
 Anschlüsse in Berlin: a) nach Frankfurt a/D. (u. Breslau) Nachts 11, Morgens 6 u. Abds. 6 U.; b) nach Potsdam (u. Magdeburg) Nachts 10, Morgens 6¹/₄ u. Mittags 12 U.; c) nach Stettin Nachts 10³/₄, Morgens 6¹/₄ u. Mittags 12¹/₄ U.
- Nach Dresden**, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Zittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Personenzug. Morgens 8 U., mit Uebernachten in Prag; 2) Güterzug, unter Personenbeförd., Vormitt. 10 U.; 3) Personenzug. Nachm. 12¹/₂ U., mit Uebernachten in Görlitz; 4) Personenzug. Abds. 5 U.; 5) Güterzug, unter Personenbeförderung, Abds. 7 U., mit Uebernachten in Riesa. [Dresdn. Bahnh.]
 Anschlüsse in Dresden: a) nach Görlitz und nach Breslau Nachts 11, Morgens 6, Vorm. 10, Nachm. 2 und Abds. 5 U.; b) nach Zittau Morgens 6, Vorm. 10 und Abends 5 U.; c) nach Prag und nach Wien Abds. 9¹/₂ U. und Morgens 6³/₄ U.; d) nach Prag allein Nachm 1¹/₄ U.
- Nach Frankfurt a/M.**, über Halle, Erfurt, Eisenach (Cassel) und Sondershausen: 1) Personenzug Mittags 12 U. mit Uebernachten in Eisenach; 2) Personenzug Abends 5¹/₂ U. mit Uebernachten in Erfurt; 3) Personenzug Abends 10 Uhr mit Uebernachten in Halle; 4) Güterzug, unter Personenbeförderung, Morgens 7¹/₂ Uhr mit Uebernachten und sonstigem Aufenthalt in Cassel. [Magdeb. Bahnh.]
 Anschlüsse in Sondershausen nach Frankfurt a/M. ad 1. und 2. Vorm. 9 Uhr (Ankunft in Frankfurt a. M. Nachm. 3³/₄ U.), ad 3) Nachm. 2 U. (Ankunft in Franf. a. M. Abds. 8 U. 16 Min.)
 Anschlüsse in Cassel nach Frankfurt a. M., ad 4) Morgens 8¹/₄ U. (Ankunft zu Frankfurt a. M. Nachm. 3³/₄ Uhr.)
- Nach Hof** über Altenburg, ingl. nach Nürnberg und München: 1) Personenzug mit Güterbeförd. Morgens 6 U., ohne Unterbrechung; 2) Personenzug. Nachm. 12¹/₂ Uhr, ebenso; 3) Personenzug mit Güterbeförd. Nachm. 4¹/₂ U. zum Uebernachten in Plauen, mit Weiterfahrt von da Morgens 6¹/₂ U.; 4) nächtlicher Personenzug Abends 10¹/₂ Uhr, ohne Unterbrechung. [Bayersch. Bahnh.]
 Anschlüsse in Hof: nach Nürnberg Gilzug Morgens 5 U. 35 M., Güterzug mit Personenbeförd. Morgens 6 U., Personenzug. Nachm. 1 U. 20 Min., Güterzug mit Personenbeförd. Abds 6 U. 40 Min.
 Anschlüsse in Nürnberg: nach München Güterzug mit Personenbeförd. Morgens 7 U. 30 Min., Gilzug Nachm. 1 U. 35 M., nächtl. Personenzug Abends 9 U.
- Nach Magdeburg**, über Halle u. Cöthen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt bis Cöln, auch nach Paris und Lon-

don: 1) Personenzug. Morgens 6 U., ohne Unterbrechung, vermittelt Schnellzuges in Wagenklasse I. und II.; 2) Personenzug. Mittags 12 U. ebendahin, ingl. nach Mecklenburg und Hamburg, mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge; 3) Personenzug. Abds 5¹/₂ U.; 4) Personenzug. Abds. 10 U., nach allen vorgenannten Orten, ohne Unterbrechung; 5) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgens 7¹/₂ U.; 6) Güterzug, ebenso, Abds. 6¹/₂ U. mit Uebernachten in Cöthen [Magdeb. Bahnh.]

Anschlüsse in Cöthen nach Bernburg Morgens 8¹/₄, Nachm. 2¹/₄ und Abds 7³/₄ Uhr.
 Anschlüsse in Magdeburg: a) nach Halberstadt u. s. w. bis Cöln, vermittelt Schnellzuges Vorm. 9¹/₂ U.; b) ebendahin vermittelt gewöhnlicher Dampffahrt Morgens 2¹/₄ und Nachm. 4¹/₄ U.; c) nach Mecklenburg und Hamburg Morgens 7³/₄, Vorm. 11 und Abends 5¹/₂ Uhr.

Öffentliche Bibliotheken.

- Volksbibliothek in der Centralhalle 11—12 und 2—3 Uhr.
- Lesemuseum.** Zeitungshalle, literar. Neuigkeiten, Journalzirkel (Centralhalle parterre) von früh 8 bis Abends 10 Uhr.
- Archäologisches Museum** von 11—1 Uhr (an der ersten Bürgerschule Nr. 3 parterre.)
- Städtisches Kunstmuseum** in der 1. Bürgerschule, geöffnet von 11—3 Uhr.
- Del Vecchio's **Kunst-Ausstellung**, Markt, Kaufhalle, 10—3 U.
- E. A. Klemm's **Leihanstalt für Musik** (Musikalien u. Pianos) und **Musik-Salon** (freier Eintritt), Neumarkt, hohe Lillie, 1. Et.
- Dampf- und warme Bäder** von früh 6 bis Abends 9 Uhr bei Gebhardt in Reichels Garten.
- G. S. Grauls** (früher Krügers) Dampf- und alle Arten Bannbäder, Rosenthalgasse, täglich von früh bis Abends.
- Dr. Wünsche**, Universitätsstraße Nr. 5, hält chirurgische Instrumente und Messerschmidwaaren in großer Auswahl, so wie K. S. patentirte Schugrasirmesser eigener Fabrik.
- J. Reichels **Bandagen-Magazin** Markt, Königsh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.
- Herrmann Friedel** ertheilt zu jeder Zeit Tanzunterricht. Unterrichts-Local: Brühl im Frauencollegium.

Concert in der Centralhalle von 7¹/₂—10 Uhr.

Theater. 58. Abonnementsvorstellung. (XLV.)

Neu einstudirt:

Das Irrenhaus zu Dijon,

oder:

Der Wahnsinnige.

Melodrama in 3 Acten, nach dem Französischen des Béraud, frei bearbeitet von Ludwig Meyer. Musik von Conrad.

Personen:

- | | |
|---|--------------------|
| Der Obrist von Drvilliers | Herr Pauli. |
| Charles Baloy, ehemals Advocat, als Wahnsinniger im Hospitale zu Dijon. | Rudolph. |
| Düffel, Gläubritter, früher Intendant eines französischen Armeecorps. | Kläger. |
| Herr von Arbois. | v. Orhegraven. |
| Doctor Roland, erster Arzt des Hospitals. | Stürmer. |
| Ein Beamter des Criminalgerichts. | Saalbach. |
| Der General-Inspector des Hospitals und der Gefängnisse | Behr. |
| Laurent, Gefangenwächter. | Ballmann. |
| Picard, Gärtner im Schlosse Drvillier. | Renzel. |
| Dominique, Bedienter der Frau von St. Pol. | Herboldt. |
| Gautville, { Freunde des Herrn von Arbois . . . } | Steps. |
| St. Clair, { . . . } | Lobe. |
| Ein Polizei-Officiant | Müller. |
| Frau von St. Pol | Fräul. Schäfer. |
| Therese, ihr Kammermädchen | Anschüp. |
| Amelie | Frau Kläger. |
| Annette, Picard's Tochter, | Fräul. Bud. |
| Eine Bäuerin | Frau Fischer. |
| Erster { Gauner } | Herr Ludwig. |
| Zweiter { } | Klemm. |
| Ein Portier im Hospital. | |
| Gesellschaft im Hause der Frau von St. Pol. | Soldaten. Wächter. |
| Bediente. Kellner. Bauern. Bäuerinnen. | |
- Die beiden ersten Acte spielen in Dijon, der dritte auf dem Schlosse des Herrn von Drvillier, nahe bei der Stadt.

Die Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Begräbnis- versicherungsbank „Vorsicht“ zu Weimar

schließt unter den liberalsten Bedingungen und zu billigen Prämienfähigen Versicherungen, und bietet somit die beste Gelegenheit, seinen Angehörigen bei eintretendem Todesfalle eine ansehnliche Summe zu hinterlassen.

Um auch dem Minderbemittelten Gelegenheit zu geben, für seine Familie zu sorgen, ist die Begräbnisversicherung eingerichtet, wo von 20 Thlr. bis 100 Thlr. versichert werden kann, ohne daß es einer ärztlichen Untersuchung bedarf. Um 20 Thaler zu versichern, zahlt ein Mann von 30 Jahren jährlich 17 Sgr. 6 Pf.

Näheres sagt der Prospect, der unentgeltlich zu haben ist durch die

Haupt-Agentur in Leipzig.
Carl Colditz jun., Petersstraße Nr. 8.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Kreisamte soll das Johann Christian Voigt zugehörige Grundstück in Liebertwolkwitz, bestehend aus zwei Wohnhäusern und einem Stall- und Schuppengebäude sub No. 7 des Brandkatasters, dessen Steuereinheiten zur Zeit noch nicht festgestellt sind, welches aber auf 970 Thlr. unberücksichtigt der Oblasten ortsgerechtlich taxirt worden ist, ausgeklagter Schuld halber

den 24. September 1852

nothwendigerweise versteigert werden.

Kauflustige werden daher eingeladen, gedachten Tages im Rathhause zu Liebertwolkwitz bis Mittags 12 Uhr unter Nachweis ihrer Besitz- und Zahlungsfähigkeit als Licitanten sich anzugeben und der Versteigerung unter den gesetzlichen Vorschriften und Bedingungen sich zu versehen.

Die Beschaffenheit des Grundstücks, so wie die Subhastationsbedingungen sind aus den in dem Vorsaale des Kreisamts hier, so wie im Rathhause zu Liebertwolkwitz aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Kreisamt Leipzig, den 14. Mai 1852.

Lucius.

Local-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Kupfergasse, Dresdner Hof.

Carl Bieger, Antiquar, früher Georgenstraße Nr. 6.

Geglättet werden Gardinen u. Möbelsstoffe Reichsstraße Nr. 46, neben Kochs Hofe.
W. Pichel.

Bei bevorstehendem Herbst erlaube ich mir ein geehrtes Publicum auf mein reichlich assortirtes Lager wollener und baumwollener Strumpfwaren, sowohl in feinsten, wie in stärkster Waare aufmerksam zu machen. — Sicht- und Rheumatismuskleidenden empfehle ich besonders meine jütländer Leibjäckchen, Hosen, Strümpfe und Läubings Sichtsohlen, und verspreche bei reeller Bedienung möglichst billige Preise.
Carl Netto, Petersstraße Nr. 23.

Corsetts mit und ohne Naht, Kragen, Schleier, Unterärmel, Cravatten, Piqué- u. Reifröcke, Plüschtaschen, Stickereien, Verarbeiten, chines. u. engl. Hausschuhe u. Pantoffeln empfiehlt Carl Netto.

Seibene u. wollene Halstücher, Westensstoffe, Hosenträger, Reisetaschen, Taschentücher, Cigarrenetuis, Porte-monnaies, Herrenwäsche, Sammet- und Haar-, auch Möbelbürsten, ächtes Eau de Cologne, Klingelzüge, Handschuhe aller Art, empfiehlt Carl Netto.

Kinderhüte, Säuben und Damenhüte findet man billigt kleine Fleischergasse Nr. 6, 1. Etage.

G. B. Kollinger
Neuzöllner

Echte Pariser Herrenhüte feinsten Qualität und sehr preiswürdig.

Mein Herren-Kleidermagazin

in reichhaltiger Auswahl empfehle ich zur geneigten Berücksichtigung. Ergebenst Joh. Fr. Neubert, Petersstraße, Hohmanns Hof Nr. 41, 2. Etage.

Geschmackvolle Sonnenschirme

à 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ empfiehlt das Schirmlager von
Therese Ober,
Schuhmachergäßchen Nr. 10.

Den vielen Nachfragen zu begegnen, sind wieder schöne moderne Stiefeln vorräthig bei **August Stieckel, Sohn, Neumarkt, Marie 42.**

Eiserne feuerfeste Geld- und Documenten-Schränke,

insbesondere gegen Einbruch sicher, mit den neuesten Constructionen versehen, sind stets eine große Auswahl vorräthig und empfiehlt solche unter Versicherung der billigsten Preise

Carl Kästner, Schlosserstr., Hall: Gäßchen Nr. 2.

Tuchmantillen nach neuester Façon sind zu verkaufen bei **Gustav König, Brühl 30, 2. Et.**
Kindergarderobe in großer Auswahl.

Ausschnittwaaren jeder Art zu den billigsten Preisen
Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Wollene Proben sind angekommen
Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Lichter, blendend weiß, vorzüglich leuchtend,
richtig 32 Loth, à 5 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ pr. $\frac{1}{2}$, bei Abnahme von 4 $\frac{1}{2}$ à 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
verkauft fortwährend
S. Melzer,
Ulrichsgasse Nr. 29.

Unterzeichneter ist beauftragt, einen in dem belebtesten Theile der Stadt Erfurt belegenen, elegant eingerichteten und gut renommierten Gasthof im besten baulichen Zustande, der seit einer langen Reihe von Jahren sich eines sehr bedeutenden Verkehrs erfreut und mit ansehnlichem Vortheil betrieben wird, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Derselbe enthält 20 Stuben, 14 Kammern, einen großen Speisesaal, 5 große Böden, 3 Keller, Hof mit Brunnen, Stallung für 80 Pferde, Wagenremise, großen Garten mit Salon. Bei portofreier Anfrage bin ich bereit das Nähere noch weiter mitzutheilen.

Erfurt.

J. C. Ritter jun., Commissionair,
kleine Arche Nr. 2493.

Zu verkaufen sind in Reudnitz zwei angenehme Grundstücke in schönster Lage des großen Kuchengarten, eins 3500 Thlr., eins 6500 Thlr. mit großem Garten.
Das Nähere Grenzgasse Nr. 77 parterre links.

Zu verkaufen ist ein Haus in Reudnitz für 1100 Thlr.; es hat 114 Einheiten, bringt 112 Thlr. Miethzins und kann mit wenig Anzahlung übernommen werden. Das Nähere bei **Müller, Pleißengasse Nr. 5.**

Verkauf. Ein gut eingerichtetes, mechanisches Geschäft ist Verhältnisse wegen billig zu verkaufen.
Schriftliche Anfragen darüber sind unter den Buchstaben Z. A. in der Exped. d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Theater-Bons sind zu haben für die Hälfte des Preises bei **E. Schmidt, Brühl 57.**

Verkauf.

Ein großes Mahagoni-Sopha mit Koffhaarüberzug, 6 Stück Polsterstühle, gut gehalten, 1 Sophaspiegel, 1 Fenstertritt, 1 Tisch, 1 Blumentritt, 1 Kinderwagen mit eisernen Rten. Erdmannsstraße Nr. 1 beim Hausmann zu erfragen.

Zu verkaufen stehen billig Ritterstraße 38: 1 Divan, 2 Nähstische, 1 Mahagonisecretair, 2 Küchenschränke, 1 Ausziehtisch, ein Küchen- u. andere Tische, 1 Commode, ein- u. 2 männ. Bettstellen ic.

Ein hölzernes Schwungrad, 3 Ellen Durchmesser, mit Metall-Lager und Gestelle, ist billig zu verkaufen Reudnitzer Straße Nr. 4.

Zu verkaufen stehen billig eine moderne zweispännige Saloussi-Chaise, desgl. eine einspännige leichte Chaise, beide in gutem Zustande, große Fleischergasse Nr. 3 parterre.

Zu verkaufen sind junge Wasserhunde, echte Race, Sporer-Gässhen Nr. 1, 2. Etage.

Zu verkaufen sind schöne Canarienhähne mit Hell- und Hohlspitze und vortheilhafte Bauer
Volkmarisdorf Nr. 5, 1 Treppe.

Zu verkaufen
sind 3 neumelkende Kühe, welche auch als Ziehkühe gut zu gebrauchen sind, im Gute Nr. 9 zu Kleinstädteln.

Blumenfreunden zur Nachricht.

Der 1. und 2. Transport meiner holländischen Blumenzwiebeln ist so eben in ausgezeichnet schöner gesunder Waare angekommen und empfehle dieselben in reicher Auswahl zu möglichst billigen Preisen. Kataloge darüber werden gratis ausgegeben.

Carl Friedrich Niesschel, Querstraße 13.

Meine Georginenflor von 500 der neuesten Prachtsorten empfehle ich und werden von heute ab Aufträge angenommen.

Schulze in Stötterig.

Havanna- und Bremer Cigarren,

so wie echte Londres halten wir großes Lager, wovon in Kisten und im Einzelnen abgeben

G. C. Marx & Co., Brühl Nr. 89.

Aromatischer Kräuter-Extract,

destillirt aus den vorzüglichsten Kräutern, wird als das beste magenstärkende Mittel, welches sich auch schon vielfältig als solches durch öftere Anwendungen bewährt hat, bestens empfohlen durch

NB. à Flacon 5 und 3 Ngr. **Joh. Friedr. Merkel,**
Ritterstraße Nr. 46.



Diese rühmlichst bekannten Pates Pectorales, ein bewährtes Linderungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Catarrh ic., werden verkauft in Leipzig bei

L. Eilebein, Conditor in der Centralhalle.

Meliss bei ganzen Broden mit $4\frac{1}{2}$ Ngr. pr. Pfund bei
Anton Fischer jun.,
Hainstraße im Stern.

Sabern kauft fortwährend zu den höchsten Preisen
F. A. Wahnert, Pappfabrik,
Querstraße, Stadt Dresden.

Papierspähne kauft fortwährend zu den höchsten Preisen
F. A. Wahnert,
Pappfabrik, Querstraße, Stadt Dresden.

Zu kaufen gesucht wird eine kleine, in gutem Stande befindliche Hobelbank. Näheres bei J. G. Pöhler, Klostergasse 3.

14,000 Thlr. werden gesucht auf ein großes Hausgrundstück in Leipzig, welches durch seinen Werth und die Brandversicherung mehr als doppelte Sicherheit dafür bietet. Näheres durch
Carl Schubert, Burgstraße Nr. 24.

Zu leihen gesucht werden sofort 200 Thlr. zu 5% Zinsen und pupillar., ingleichen 1100 Thlr. gegen 4fache hypothekar. Sicherheit durch
Dr. Lehmann, Petersstraße Nr. 2.

Beachtenswerthes Anerbieten. Ein thätiger Mann (Kaufmann oder nicht), welcher 1000—1500 Thlr. baare Mittel besitzt, kann durch Ankauf eines sehr hübschen, mit einem reichlich lohnenden Geschäft verbundenen Grundstücks eine sichere und angenehme Existenz sich verschaffen. — Nähere Auskunft Reichels Garten, Colonnadenstraße Nr. 18, 1 Treppe.

Gesuch. Ein Lithograph für Schrift und Zeichnung kann dauernde Condition erhalten. Gefällige Anfragen mit Probe-Leistungen sind an Unterzeichneten einzusenden.

Hugo Wilisch in Chemnitz.

Ein guter Tischlergeselle
kann Arbeit erhalten Ritterstraße Nr. 38.

Ein gewandter Kellner wird gesucht in Gerhards Garten, zum 1. September anzutreten.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Billardbursche wird gesucht Katharinenstraße Nr. 6, 2 Treppen.

Gesucht wird ein kräftiger Bursche vom Lande. Zu erfragen Brühl Nr. 88 im Gewölbe.

Gesucht
wird Verhältnisse halber zum 1. Septbr. ein ehrliches solides Dienstmädchen, das zugleich in der Küche erfahren ist, **Zeiger Straße Nr. 2, 3 Treppen.**

Gesucht wird ein Dienstmädchen sogleich oder 1. September, welches gut scheuern und waschen kann, Petersstraße 40, 2. Et.

Ein junger, militärfreier Mensch, welcher gute Atteste aufweisen kann, im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren, such ein Unterkommen. Näheres ertheilt Herr Lorenz, Schuhmachermeister, in Thorschmidts Hause an der Wasserkunst Nr. 14.

Zu miethen gesucht wird ein möbirtes Zimmer mit Schlafcabinet am Augustusplatz, Kopplatz, Marien- oder Carlstraße, nicht höher als 1 Treppe und möge man darauf bezügliche Adressen bei dem Restaurateur Hrn. Kronefeld in Gerhards Garten niederlegen.

Zu miethen gesucht wird ein kleines Schlafzimmer nebst Hausschlüssel von einem pünctlich zahlenden jungen Manne. Abzugebende Adressen: Halle'sches Gässchen 10, in der Restauration.

Gesucht wird ein kleines Parterrelocal in der innern Stadt. Gefällige Offerten bittet man abzugeben Petersstraße Nr. 3 im Milchverkauf.

Gesucht wird eine freundl. möbl. Stube u. Kammer in oder außer der Stadt, wo möglich nebst Beköstigung, gegen Unterrichts-ertheilung, Buchführung ic. Adressen werden baldgefällig unter D. L. durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht wird zum 1. September eine möbirtete Stube und Kammer (24—32 Pf.). Adressen mit Angabe des Preises unter A. L. R. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesucht wird von einem soliden Mädchen eine Stube mit oder ohne Möbeln. Adressen unter A. B. in der Expedition d. Bl.

Sofort beziehbar wird eine freundliche möbirtete Stube nebst Alkoven, nicht über 2 Treppen hoch, in der Hain-, Katharinen-, Reichs-, Nicolaistraße oder am Brühl gesucht. Adressen sub J. T. in der Expedition dieses Blattes.

2 Gebett ganz gute Federbetten werden von einer anständigen Familie zu miethen gesucht Weststraße Nr. 1658, im Hofe 2 Tr.

Messvermietung. Eine dreifensterige Stube mit zwei Betten und separatem Eingang. Zu erfragen Petersstraße Nr. 38, 1 Tr.

Zu vermieten ist von Michaelis an ein kleines Hof-Logis zu 28 Pf. Zu erfragen gr. Windmühlenstr. Nr. 2, 1 Tr.

Zu vermieten ist zu Michaelis d. J. ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Keller und großem Boden, für 28 Thlr. jährlichen Miethzins. Auch können zwei Drehrollen mit verpachtet werden.
Näheres in Neuschönfeld Nr. 7.

Zu vermieten ist sogleich eine fein möbirtete Stube mit Kammer an einen anständigen Herrn Nicolaistr. Nr. 15, 4 Tr.

Zu vermieten ist eine möbirtete Stube mit einem oder zwei Betten, auch als Schlafstelle, Georgenstraße Nr. 16 parterre.

Zu vermieten ist zum 1. September oder zu Michaelis ein freundliches, möbliertes Zimmer mit Kammer für jährlich 40 R Kupfergasse, Dresdener Hof, 3. Etage rechts.

Zu vermieten ist vom 1. September an ein gut möbliertes Zimmer nebst Schlafgemach Lauchaer Straße Nr. 4, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche möblierte Stube an einen soliden Herrn Kreuzstraße Nr. 1, 2 Treppen links.

Zu vermieten sind zwei freundliche heizbare Stübchen Rosenthalstraße Nr. 1, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube und Kammer an ledige Herren Zeiger Straße Nr. 5, 2 Tr. vorn heraus bei Ermisch

An ledige Herren ist vom 1. October eine schöne Stube nebst Alkoven (Ansicht auf den Markt) zu vermieten Markt Nr. 9, 2. Etage links bei **Egeling.**

Eine möblierte Stube ist sofort zu vermieten Elisenstraße, Kästners Haus parterre bei Schäffer.

Sogleich zu beziehen ist ein freundliches Stübchen mit Bett als Schlafstelle Reudniger Straße Nr. 2, 1 Treppe rechts.

Ein Stübchen ist als Schlafstelle an einen oder 2 ledige Herren zu vermieten Blumengasse Nr. 2, 1 Treppe links.

Eine gut möblierte Stube nebst Alkoven (messfrei) ist Thomaskirchhof Nr. 4, 4 Treppen billig zu vermieten.

Stube mit Kammer, möbliert, ist zu vermieten Thomasgäßchen Nr. 5, 4 Treppen.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen kleine Windmühlengasse Nr. 7 bei **A. Friedrich.**

Offen ist eine Schlafstelle Reudniger Straße Nr. 15 parterre.

Bei einer einzelnen Frau kann ein gutes Mädchen eine gute Schlafstelle bekommen Frankfurter Straße Nr. 22, 1 Treppe.

Casino.

Heute Sonntag Sommerfest mit Ball

in den Räumen des Schützenhauses.

Auch bei der ungünstigsten Witterung findet dieses Fest dennoch bestimmt und in diesem Falle in den untern und obern Sälen statt. — Die Billetausgabe für Gäste findet bei Herrn Bergmann, Schloßgasse 7, so wie bei Herrn Winterling, Brühl 54 und von 2 Uhr an im Schützenhause statt. — Anfang des Concerts präcis 3 Uhr.

Die Spiele für Herren und Damen, so wie alle Vergnügungen beginnen Schlag $\frac{1}{2}$ 4 Uhr (nicht $4\frac{1}{2}$, wie auf einigen Programms irrthümlich angegeben). Um 6 Uhr Marmorbilder, Nebelbilder und Chromatropen; um 8 Uhr Abbrennung des Feuerwerks von Herrn Schömburg. Alles Nähere besagen die Programms. **D. D.**

LYRA. Freitag den 3. September Stiftungsfest mit theatralischer Abendunterhaltung und Ball. Anfang 8 Uhr. **D. V.**



Central-Halle.

Heute Sonntag den 29. August

im grossen Saale CONCERT vom Stadtmusikchor.

PROGRAMM.

- I. THEIL.** 1) Jenny-Lind-Marsch von Hamm. 2) Ouverture zur Oper „Zampa“ von Herold. 3) Alfr. Ruder-Klänge, Walzer von Lumbye. 4) Finale aus der Oper „Lucia von Lammermoor“ von Donizetti.
- II. THEIL.** 5) Ouverture zur Oper „die Zauberflöte“ von Mozart. 6) Die Pesther, Walzer von Lanner. 7) Traumbilder-Fantasia von Lumbye (hierzu ein Gedicht).
- III. THEIL.** 8) Ouverture (Reiselust) von Lobe. 9) Träume auf dem Ocean, Walzer von Sungal. 10) Entrée-Act und Arie aus der Oper „Robert der Teufel“ von Meyerbeer. 11) Hans und Gretchen, Polka von Herzog.
- Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. — Entrée für Herren $2\frac{1}{2}$ Ngr. Damen frei. **Fr. Riede.**

Heute Erntefest in Connewitz,

wozu ich freundlichst einlade. — Mit einer Auswahl guter Speisen, warm und kalt, und vorzüglichlichen Getränken werde ich dabei bestens aufwarten. **C. S. verw. Dießschold.**

Waldschlösschen zu Gohlis.

Heute Sonntag zum Orts-Erntefest Concert und Ballmusik.

Das Musikchor von **E. Starcke.**

Waldschlösschen zu Gohlis.

Heute Sonntag zum Erntefest große Auswahl in Obst- und Kaffeekuchen, div. warmen und kalten Speisen und feinen Getränken bei Concert und Tanz, wozu freundlichst einladen **Berbe & Jürges.**

Lützschena.

Heute Sonntag den 29. August Erntefest, wozu ergebenst einladet

Franke.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Sonntag

(Beilage zu Nr. 242.)

29. August 1852.

Nach Cythra

per Omnibus heute Nachmittag um 1 Uhr vom halben Mond ab.
F. Kreisel.

Tanzunterricht. Morgen Übungsstunde. Salon Windmühlenstraße Nr. 7. E. Werner.

Tanzunterricht. Mittwoch den 1. September beginnt ein neuer Tanzkursus im Privat-Salon Moritzstraße Nr. 2. Anmeldungen von Herren und Damen werden von Abends 7 Uhr an in obigem Locale angenommen.

Frauencollegium. Heute Sonntag 6 Uhr (statt Montag).

Geißlers Salon. Heute Übungsstunde. Anf. 6 Uhr. G. Böhme.

Vorläufige Anzeige.

Sonnabend den 4. September 1852 Kränzchen der Gesellschaften **Saronia** und **Krone** im Odeon. Mitglieder und Gäste werden freundlich hierzu eingeladen.
Der Comité.

Schweizerhäuschen.

Heute Sonntag den 29. Aug.

grosses Concert.

Anfang 3 Uhr.

E. Pohle.

Bonorand.

Heute Sonntag den 29. August

Concert vom Stadtmusikchor.

Anfang 3 Uhr.

Fr. Niede.

TIVOLI. Heute Sonntag Concert u. Tanzmusik.
Anfang 3 Uhr.

Das Musikchor von W. Wend.

Morgen Montag großes Concert

im Tivoli-Garten.

Wiener Saal. Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.
Das Musikchor v. W. Wend.

Große Funkenburg.

Heute Sonntag großes Concert.

Näheres durch die Programms.

Das Musikchor von J. G. Hauschild.

ODEON. Heute und morgen Concert u. Ballmusik.
Anfang heute 3 Uhr.
Das Musikchor von C. Föld.

Leipziger Salon. Heute Sonntag Concert und Ballmusik.
Das Musikchor von J. G. Hauschild.

Gothischer Saal. Heute und morgen Tanzmusik.

Gothischer Saal. Heute früh von 10 Uhr an Speckkuchen. NB. Morgen Montag gefelliges Stollenauslegen, wozu ergebenst einladet
Dr. Heilmann.

COLISEUM. Heute Sonntag u. morgen Montag Concert u. Ballmusik.
J. C. Tannert.

Ackermanns Salon.

Neudnitzer Straße Nr. 12.

Heute und morgen Tanzvergnügen nach dem Pianoforte.

Grosser Kuchengarten.

Heute Sonntag den 29. August

CONCERT

vom Musikchor des 4. Bat. L. C.-G.

Anfang 3 Uhr.

W. Herfurth.

Großer Kuchengarten.

Heute Concert, wobei warme und kalte Speisen und Getränke, verschiedene Sorten Obst- und Kaffeeuchen, vorzügliches Lager- und bairisch Bier zu empfehlen sind.

C. Martin.



Rübners Salon

in Neuschönefeld. Heute Sonntag musikalisch-humoristische Gesangsvorträge in verschiedenen Kostümen
von C. Oberländer. Anfang 7 1/2 Uhr.

Concert in Stötteritz

heute Sonntag von Hauschild, wobei allerlei, Rebhuhn mit Weinkraut, Karpfen poln., gespickte Lende mit Schmorkartoffeln u., Äpfel-, Pflaumen-, Kirsch-, Spritz- und mehrere Kaffeeuchen. Bscheppliner Lagerbier und Bairisch von Kurz, beide vorzüglich.
Schulze.

Erntefest in Probstheida

heute den 29. August, wozu ergebenst einladet

J. Brunner.

Gasthof zu Probstheida.

Heute Sonntag zum Erntefest Concert und Ballmusik.

Das Musikchor von J. C. Görigsch.

Möckern zum weißen Falken.

Heute Sonntag zum Erntefest gutbesetzte Tanzmusik.

Das Musikchor von J. C. Görigsch.

Möckern zum weißen Falken.

Heute zur Feier des Erntefestes ladet ergebenst ein Wille.

Klein-Zschocher.

Heute Sonntag Orts-Erntefest, wobei großes Concert und starkbesetzte Tanzmusik. Das Musikchor.

Orts-Erntefest in Kleinzschocher

heute den 29. August, wozu ergebenst einladet

C. Theuerkorn.

Gasthof zum Helm in Gutritsch.

Heute Sonntag lade ich zum Erntefest ergebenst ein, wobei ich meine werthen Gäste mit einer Auswahl selbstgebackener Kuchen und verschiedenen andern Speisen und Getränken bestens bedienen werde. Zugleich empfehle ich meinen festlich decorirten Saal.
G. Böbne.

Gasthof zum Helm in Gutzsch.

Heute Sonntag zum Erntefest Concert und Tanzmusik.

Das Musikchor von Carl Gauß.

Heute zum Orts-Erntefeste in Plagwitz

Pflaumen-, Aepfel-, Suister- und mehrere Sorten Kaffeeuchen, div. Speisen und ff. Lagerbier.

Düngesfeld.

Feldschlößchen.

Heute Sonntag werde ich mit einer großen Auswahl von Obst- und Kaffeeuchen, bairischem Bier und Gose ff. aufwarten.

NB. Für angenehme Unterhaltung ist bestens gesorgt.

R. Schulze.

Oberschenke in Gohlis.

Heute Sonntag zum Orts-Erntefest großes Concert und Tanzmusik (2 Länge 1 1/2). Das Musikchor.

Oberschenke zu Gohlis.

Heute zum Orts-Erntefest werde ich mit verschiedenen warmen Speisen und guten Getränken bestens aufwarten; auch ist für gute Concert- und Tanzmusik gesorgt; es ladet daher höflichst ein

J. S. Böttcher.

Gonnewitz zum Orts-Erntefest.

Heute Sonntag starkbesetzte Tanzmusik. Das Musikchor.

Oberschenke in Gutzsch.

Heute zum Orts-Erntefeste lade ich zu einer Auswahl div. Obst- u. Kaffeeuchen, so wie verschiedenen warmen u. kalten Speisen ergebenst ein

NB. Montag Schlachtfest

F. Scharlach.

Gosenschenke in Gutzsch.

Heute Sonntag zum Erntefest Concert und Tanzmusik. Das Musikchor von J. C. Görtsch.

Gosenschenke in Gutzsch.

Heute Sonntag zum Ortserntefeste ladet zu einer großen Auswahl warmer und kalter Speisen, auch warmer und kalter Getränke ergebenst ein

A. Penzer.

Erntefest in Böhlitz-Schrenberg.

Heute den 29. August ladet ein geehrtes Publicum zu guten Speisen und Getränken ergebenst ein und bittet um gütigen Besuch

August Morenz.

Erntefest in Knauthayn

heute den 29. August, verbunden mit Garten-Concert und Ballmusik, wozu höflichst einladet

F. Reinhardt, Mühlischenke.

Die Omnibusse stehen Mittag 1 Uhr bereit. Das Nähere bei Herrn Claus, schwarzes Kreuz.

Heute den 29. August

Erntefest in Bößigker,

wozu ergebenst einladet

W. Senf.

Heute zum Ortserntefest,

verbunden mit starkbesetzter Tanzmusik im neuen Salon, ladet freundlichst ein

Fr. Bönaß in Deyßch.

Goldnes Lämmchen.

Heute zum gesellschaftlichen Stollen- vergnügen ladet zu verschiedenen Sorten Kuchen ergebenst ein

F. Hönick.

Kappika's Restauration,

hohe Straße Nr. 7, ladet heute zu Entenbraten mit Weinkraut, gespickter Rindsleber, Gänsebraten und verschiedenen anderen Speisen ergebenst ein. NB. Das Lagerbier ist zu empfehlen.

Weils Rheinische Restauration.

Heute früh 10 Uhr Speck- und Schwäbischen Zwiebelkuchen. Das bairische Bier ist zu empfehlen.

Restauration zur kleinen Funkenburg.

Heute früh von 10 Uhr an Speckkuchen.

Morgen früh Speckkuchen bei C. F. Schag, Ritterstraße Nr. 44.

Abnaundorf.

Heute zu verschiedenen Speisen und Getränken lade ich ergebenst ein. NB. Starkbesetzte Concertmusik.

Aug. Leuchte.

Schlenzig.

Heute zum Ortserntefeste ladet ergebenst ein

J. S. Pollter.

Felsenkeller bei Lindenau.

Heute ladet zu guten Kaffee, div. Obst- und Kaffeeuchen, so wie zu einem Töpfchen guten Eisellerbier nebst div. Speisen ergebenst ein

der Restaurateur.

Leuzsch.

Zum heutigen Erntefest und Tanzmusik ladet ergebenst ein

Fr. Böcher.

Drei Mohren.

Heute Sonntag lade ich ein geehrtes Publicum zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein. Kuchen, Speisen und Getränke fein.

Debisch.

Drei Lilien in Meudnitz.

Heute Obst- und Kaffeeuchen, kalte Speisen und feines Lager- und Löbnitzer Bitterbier. Es ladet freundlichst ein

F. Rudolph.

Die Brandbäckerei

empfehlte Pflaumen- und Aepfelkuchen mit Sahnguß, Suister- und mehrere Sorten Kaffeeuchen; um gütigen Besuch bittet

E. Hentschel.

Gosenthal.

Heute Sonntag Schlachtfest, wobei ich noch mit verschiedenen Sorten Kuchen, Speisen und Getränken bestens aufwarten werde.

C. Bartmann.

Geisslers Salon.

Heute Vormittag ladet zu Bouillon, Speck- und andern Kuchen, so wie Nachmittag zum Kindervergnügen, verbunden mit Stangenklettern, Sachhüpfen etc. höflichst ein

D. D.

NB. Morgen Schlachtfest und Prämienschieden.

Gerhards Garten.

Heute zum gesellschaftlichen Stollenauslegen ladet ergebenst ein

W. Kronefeld.

Mit warmen und kalten Speisen bin ich bestens eingerichtet.

D. D.

Heute ladet zu Pflaumen-, Aepfel-, Speck- und Kaffeeuchen nebst warmen und kalten feinen Getränken ergebenst ein

Jacobs Restauration in Reichels Garten.

Wartburg. Heute früh 10 Uhr selbst-
gebackenen Pflaumen-
kuchen. C. Frische.

Bürgergarten.

Heute früh ladet zu Speck-, Pflaumen- und Apfelmuchen höf-
lichst ein
Wilhelm Sager.



Heute um 10 Uhr ladet
zu Speckkuchen und
feiner Gose à 2 1/2 Ngr.
ergebenst ein
A. Weissenborn.

Restauration zum Wintergarten.

Heute früh 10 Uhr Speckkuchen und Nürnberger Bodbier.

Heute früh um 10 Uhr Speckkuchen,
wozu ergebenst einladet
Carl Thiele, Böttchergäßchen Nr. 3, 1. Etage.

Heute früh empfiehlt von 10 Uhr an Speckkuchen.
J. S. Dieke, kl. Fleischergasse Nr. 10.

Heute früh 10 Uhr Speckkuchen.
Gottlieb Weinert, Kupfergäßchen Nr. 4.

Heute früh 10 Uhr Speckkuchen, wozu ich ein feines
Läpfchen Bier empfehle. C. F. Feller, große Fleischergasse 6.

Heute früh von 10 Uhr an Speckkuchen bei
Adolph Pfau, Reichstraße Nr. 38.

Heute früh 10 Uhr zu Speckkuchen, Abends zu Plinzen,
Rößen und verschiedenen Speisen, so wie zu ganz vorzüglichem
bairischen Bier als auch gutem Lager- und Braumbier
ladet ergebenst ein
Sörtsch, Burgstraße Nr. 21.

Heute früh 10 Uhr Speckkuchen nebst gutem Eiskeller-
lagerbier in der Bierhalle, Windmühlenstraße Nr. 15.

Heute 10 Uhr Speckkuchen so wie auch frische Sülze bei
J. S. Naack im Schiff.

Verloren wurde am Freitag Nachmittag vom Fleischerplaz
nach Lehmanns Garten und bis zum Barfußberge ein goldnes
Armband. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine
dem Werthe angemessene Belohnung abzugeben bei F. W. Krause
am Markt Nr. 2/386 im Keller.

Stehen geblieben ist in der Hausflur des goldnen Ankers,
Hainstraße, ein Sonnenschirm, und bittet man, denselben gegen
angemessene Belohnung daselbst im Gewölbe rechts abzugeben.

Abhanden gekommen ist den 25. August gegen Abend ein
junger brauner Jagdhund mit weißer Brust und einem gestickten
Halsband, woran die Steuernummer 2307. Die Annahme ist gegen
Erstattung der Kosten Katharinenstraße Nr. 27, 3. Etage.

Freitag Nachmittag ist mir mein brauner Dühner-
hund mit weißer Brust und vier weißen Füßen nebst
Halsband und Steuermarkte in Soblis abhanden ge-
kommen. Wer mir denselben wiederbringt, erhält
eine gute Belohnung.

Krabbes,
Raundörfchen Nr. 20, 2. Etage.

Zugelassen ist den 27. August ein Wachtelhund ohne Hals-
band; abzuholen gegen Erstattung der Infectionsgebühren bei
J. S. Penker zu Schönefeld.

Den 30. d. M. Abends 7 Uhr in der Bierhalle, Windmühlenstr., General-
versammlung des Todtenopfervereins **Atropos**. Das Directorium durch A. Leonhardt.

Missions-Anzeige. Der für heute Nachmittag angekündigte Missionsvortrag in der St.
Johanniskirche kann nicht gehalten werden.

Verlaufen hat sich Freitag Abend ein junger Wachtelhund,
weiß und braun gefleckt, mit messingnenem Halsband ohne Zeichen
und auf den Namen „Ali“ hörend. Man bittet, ihn gegen Be-
lohnung abzugeben Neutirchhof Nr. 5 parterre.

B a n k n o t e.

Sollte gestern am Sonnabend bei irgend einem hiesigen Geschäfts-
manne eine Leipziger Banknote von 20 Thalern unter irgend wel-
chen Umständen gewechselt worden sein, so wird um sofortige gef.
Mittheilung beim Einnehmer im **Zeitzer Thore** dringend gebeten.

Hundesteuer betreffend.

Mit dem 1. September a. c. wird in den drei verbundenen
Dörfern **Neuschönefeld, Neudauig, Volkmarisdorf** eine
Hundesteuer eingeführt, um der übermäßigen Menge von Luxus-
hunden zu steuern. Es wird dieses bekannt gemacht, weil alle
Hunde, die nicht mit dem Steuerzeichen der drei vereinten Dörfer
versehen sind, weggefangen werden. Städtische Hunde sind dem-
nach an eine Leine zu nehmen, wenn sie ungefährdet sein sollen.

Die Gemeindevorstände der drei Dörfer.
Adolph Richter, Friedrich Hofmeister, August Günther.

Warum den Weg durch dieses Blatt und nicht gleich brieflich
direct an mich? Es würde mir dadurch Gewißheit gegeben, um
dem Ziele mit entgegen arbeiten zu können.

Der angebl. königl. Schwan.

Darf und kann ich Sie, mein theurer Freund, wieder
erkennen? So geben Sie mir bald ein deutlicheres
Zeichen.

Es gratulirt dem guten **August Grahl** zu seinem 27. Wie-
genfeste von ganzem Herzen
die Mutter S.

Der **Madame Schunke** bringen zu ihrem heutigen Wiegenfeste
ein dreifach donnerndes Hoch
A. E. G. W.

Dem **Fräulein Auguste Fischer** gratulirt zu ihrem heutigen
Wiegenfeste von Herzen
W. M. S. A. W.

Unserm lieben Amtmann zu seinem heutigen **Erscheinungs-
feste** ein dreifaches „**aduh!**“
Ernstel, Gröllich und die kleine Mann.

Madame Sch.... gratulirt zu ihrem heutigen Wiegenfeste auf's
Herzlichste
F. S.

Heute Nachmittag um 1/2 2 Uhr entschlief unser guter Gatte,
Pflegevater, Sohn, Bruder und Schwager, Herr **Johann Carl
Paul**, Gastwirth „zum Rosenkranz“ allhier, im 43. Jahre,
welches allen Freunden und Verwandten hierdurch anzeigen mit
der Bitte um stillen Beileid
Leipzig den 28. August 1852. **Eleonore** verw. **Paul**
nebst Hinterlassenen.

(**Verpätet.**) Heute früh um 4 3/4 Uhr endete nach 24 stün-
digem Kampfe zuletzt ein sanfter Tod die an Prüfungen reiche
irdische Laufbahn unserer lieben Schwägerin und Tante, **Fräulein
Bianca Bel**, was wir ihren zahlreichen Freunden in der Ferne
im Namen aller übrigen hiesigen Verwandten hierdurch statt be-
sonderer Meldung ergebenst anzeigen.
Posen den 24. August 1852. **Medicinalrath Dr. Suttinger.**
Regierungs-Assessor Suttinger.

Für die vielen Beweise der innigsten herzlichsten Theilnahme bei
dem uns betroffenen harten Verluste so wie für die trostreichen Worte
des würdigen Herrn Pastor **Kriß** am Grabe der Geschiedenen sagen
den tiefgefühltesten Dank **Wilh. verw. Wagner** nebst **Löchtern.**
Leipzig, den 28. August 1852.

Allgemeiner Turnverein.

Unser diesjähriges Stiftungsfest wird

Sonntag den 3. September d. J.

in folgender Weise gefeiert:

Um 10¹/₂ Uhr Vormittags Schauturnen der Erwachsenen auf dem Turnplatze. Die Mitglieder des Vereins werden ersucht, beim Eintritt ihre gewöhnlichen Mitgliedskarten vorzuzeigen. Ohne diese ist der Eintritt nicht gestattet. — Jedes Mitglied erhält außerdem eine Einlasskarte zum Schauturnen für einen Gast.

Am 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Livoli. Von Mitgliedern eingeführte Gäste sind willkommen.

Um 7 Uhr Abends Ball im Livoli. — Die Einlasskarten lauten auf die Person und ist außerdem bei den Gästen der Name des eingeführten Mitglieds anzugeben. — Zum Eintritt in den Ballsaal ist für Herren unbedingt entweder Turnerkleidung oder Ballkleidung erforderlich.

Einlasskarten zum Schauturnen, Tischkarten das Stück zu 10 $\%$, so wie Einlasskarten zum Ball zu 7¹/₂ $\%$ für die Person werden von Montag den 30. August bis mit Sonnabend den 4. September d. J. in den gewöhnlichen Turnstunden von 7—9 Uhr Abends in der Turnhalle ausgegeben.

Wäge das Fest durch zahlreiche Theilnahme von Turnern und Freunden des Turnwesens ein recht frohes werden.

Der Turnrath.

Leipzig, den 29. August 1852.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12¹/₂ Uhr à Port. 12 $\%$). Morgen Montag: Reis mit Rindfleisch.

Angewommene Reisende.

- v. Ruffes, Part. v. Nürnberg, und
 Ahlert, Künstler v. Düsseldorf, S. de Pologne.
 Albrecht, Schneider v. Gidby, St. Breslau.
 v. Albert, Appellat.-Ger.-Rath von Bernburg,
 Palmbaum.
 Aberholz, Offic. v. Hannover, Hotel de Russie.
 Bürkert, Kfm. v. Wertheim, Hotel de Russie.
 Böttger, Pastor v. Lerßen,
 Böttger, Adv. und
 Brauer, Architekt v. Dresden, Palmbaum.
 Bänder, Kfm. v. Hamburg, Stadt Hamburg.
 v. Beyer, D. v. Lüdingen, und
 Bartholf, Kfm. v. Stettin, Stadt Nürnberg.
 Bröde, Kreisger.-Rath v. Elbing, St. Rom.
 v. Bassewig-Schliß, Gräfin, v. Schwerin,
 Bartels, Kfm. v. Hamburg, und
 Bestreter, Kreisdeput. v. Siemersdorf, S. de Bav.
 Barthelen, Rent. v. London, und
 v. Ilie, Rent. v. Whitburn, S. de Pologne.
 Böll, Fleischer v. Gichstädt, und
 v. Bolotoff, Generalmajor v. Petersburg, Stadt
 Breslau.
 Beckmann, Schneidermstr. v. Dresden, halber Mond.
 Bors, Kfm. v. Mainz, und
 Batha, Frau v. Raftart, Rauchwaarenhalle.
 Gorter, Zimmermstr. v. Dessau, St. Breslau.
 Dalton, Frau v. Thurnham, Hotel de Baviere.
 Denecke, Cond. v. Braunschweig,
 Dauch, Assessor v. Bernburg, und
 Dieme, Bau-Insp. von Königs-Wusterhausen,
 Palmbaum.
 Döring, Kfm. v. Gommern, Stadt Freiberg.
 v. Gumpel, Graf, Abes. v. Wolfenburg, und
 English, Frau v. Thurnham, S. de Baviere.
 Gultig, Hofpostamtsecret. v. Dresden, St. Rom.
 Gberhardt, Fabr. v. Froburg, Stadt Dresden.
 Fortgens, Part. v. Amsterdam,
 Fabian, Prof. v. Prag, und
 Fischer, Part. v. Temeswar, Stadt Rom.
 Friedmann, Kfm. v. Nürnberg, S. de Russie.
 Freitag, Kfm. v. Döndorf, Stadt Freiberg.
 Grafelli, Chemiker v. Cincinnati, Hotel de Bav.
 Gerhardt, Prof. v. Berlin, und
 Gättig, Kfm. v. Tiflis, Stadt Rom.
 Große, Schausp. v. Hannover, Palmbaum.
 v. Gorowski, Offic. v. Warschau, Hotel de Pol.
 Gallasch, Gerber v. Wien, weißer Schwan.
 Göde, Pastor v. Meiningen, und
 Grafer, Weber v. Frankenberg, St. Breslau.
 v. Göttschen, Rgutsbes. v. Auligt, und
 v. Globig, Rittmstr. v. Rochlitz, Münchner Hof.
 v. Granner, Hauptm. v. Preßburg, halber Mond.
 Girschberg, Kfm. v. Gritt, St. Hamburg.
 Hartmann, Kfm. v. Prentlau, Stadt Gotha.
 Hauer, Weber v. Regensburg, Stadt Breslau.
 Hoppe, Verw. v. Paderborn, Kranich.
 Hellmuth, Kfm. v. Burghaslach, gr. Baum.
 Herch, Kfm. v. Zweibrücken, und
 Hirb, Pharmac. v. Lübeck, Palmbaum.
 Hasler, Frau v. Kipingen, und
 Heimann, Kfm. v. Frankf. a D., Stadt Rom.
 Hanau, Frau v. Frankf. a M., Hotel de Russie.
 Haale, Postcommiff. v. Berlin, Hotel de Bav.
 Hermann, Kfm. v. Carlsruhe, gr. Blumenberg.
 Herz, Lithograph v. Hamburg, Stadt London.
 Krumbach, Kfm. v. Lobositz, gr. Blumenberg.
 Riis, Kfm. v. Pforzheim, Hotel de Russie.
 Kuntz, Kfm. v. Barsum, Stadt Rom.
 Kann, Kfm. v. Redwig, Palmbaum.
 Kean, Kfm. v. London,
 v. Knorring, General, und
 v. Krpinski, Oberst v. Warschau, Hotel de Pol.
 Köhler, Rent. v. Zwickau, goldner Hahn.
 Kürken, Act. v. Dresden, Stadt Dresden.
 Keller, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Nürnberg.
 Keil, Färber v. Wien, weißer Schwan.
 Kreßner, Reg.-Rath v. Gera, Münchner Hof.
 Langhennig, Kfm. v. Neuhaldensleben, St. Gotha.
 Ludwig, Ger.-Dir. v. Pegau, Münchner Hof.
 Lohmann, Rent. v. Berlin, und
 Lengsfeld, Kfm. v. Hamm, Stadt Hamburg.
 Lob, Kfm. v. Bingen, Rauchwaarenhalle.
 Lohmann, Fel. v. Berlin, Stadt Hamburg.
 v. Löwenhelm, Graf, v. Stockholm, und
 v. Libisrowska, Frau v. Posen, Hotel de Bav.
 Lowdell, Part. v. London,
 Levy, Kfm. v. Hamburg,
 Lobtington, Kfm. v. London, S. de Pologne.
 Leonhardt, Fabr. v. Haynichen, Palmbaum.
 Land, Stud. v. Göttingen, Hotel de Russie.
 Loos, Säsensteinsegermstr. v. Nürnberg, w. Schwan.
 Müller, Oberzoll-Insp. v. München, und
 Müller, Bezirks-Dir. v. Neustadt a. D., S. de Bav.
 Matthesius, Kreisger.-Rath v. Bries, St. Rom.
 Merani, Prof. v. Basel, gr. Blumenberg.
 Mack, Steinhauer v. Seitenbuch, St. Breslau.
 Mollein, Kfm. v. Heiligenstadt, Kranich.
 Meyer, Leutn. v. Wien, und
 Meisfeyer, Maurermstr. v. Burzbach, h. Mond.
 Rathanson, Kfm. v. Brandenburg, g. Hahn.
 Rißchner, Kfm. v. Perna, weißer Schwan.
 Dehmischen, Fabr. v. Dresden, Stadt Wien.
 Pfeiffer, Schiffscapitain v. Stettin, St. Breslau.
 v. Plessen, Landroß v. Schwerin, und
 Prenzel, Kfm. v. Greiffenberg, Stadt Rom.
 Priester, Kfm. v. Leipzig,
 Piro, Agent v. Wien, und
 Pauly, Tischner v. Halle, Palmbaum.
 Peacock, Kfm. v. Manchester, und
 v. Prilezki, Obes. v. Wien, Hotel de Pologne.
 Queiser, Fel. v. Lauban, Brühl 44.
 Ritter, Prof., D. v. Breslau, Hotel de Bav.
 v. Rogozski, Chemiker v. Paris,
 v. Rozycki, Obes. v. Warschau, und
 Robertson, Kfm. v. London, Hotel de Pologne.
 Richter, Kfm. v. Geithayn, Palmbaum.
 Rosenthal, Kfm. v. Magdeburg, goldner Hahn.
 v. Reinhard, Graf, Minister v. Paris, Stadt Rom.
 Reinhardt, Rent. v. Dresden, Hotel de Russie.
 Röddger, Schuhm. v. Frankenberg, St. Breslau.
 Renon, Maler v. Paris, goldne Sonne.
 Röbiger, Bäckerstr. v. Oberreissen, h. Mond.
 v. Raab, Minist.-Secret. v. Wien,
 v. Rudick, Gutbes. v. Theresiopel, und
 Rühle, Frau v. Dresden, gr. Blumenberg.
 Römer, Baumstr. v. Schönebeck, weißer Schwan.
 v. Schröder, Frau v. Wien,
 Shephert, Rent. v. Lancaster, und
 Sülzer, Insp. v. St. Ulrich, S. de Baviere.
 Schulz, Kfm. v. Potsdam, Stadt Hamburg.
 Scharfberger, Beamter v. Stettin,
 Steindrecher, Kfm. v. Liegnitz, und
 Schulze, Oberförster v. Kreuzforst, Palmbaum.
 Sprenger, Amts-Assessor v. Stadthagen, und
 Sternberg, Kfm. v. Magdeburg, S. de Pol.
 Segnitz, Kfm. v. Bremen, und
 Seelig, Frau v. Kipingen, Stadt Rom.
 v. Sidler, Part. v. New-York, und
 Shield, Part. v. London, Stadt Nürnberg.
 Sämman, Ingen. v. Nürnberg, St. London.
 Schnitter, Gerichts-Dir. v. Stralsund, und
 Stöckner, Kfm. v. Lützen, Stadt Gotha.
 Schmidt, Kfm. v. Plauen, Stadt Wien.
 Schmidt, Fleischer v. Frankenberg, und
 Sonntag, Weber v. Gichstädt, St. Breslau.
 Seidel, Kfm. v. Hummelshain, goldne Sonne.
 Leuchler, Kfm. v. München, St. Hamburg.
 v. Timm, Oberstleutn. v. Berlin, S. de Bav.
 Thomson, Bank-Assist. v. Kopenhagen, St. Nürnberg.
 Uhlfelder, Kfm. v. Bamberg, goldne Sonne.
 Beerlamp, Kfm. v. Amsterdam, S. de Baviere.
 Wiemeg, Buchdr. v. Nimwegen, und
 v. Valet, Rent. v. Paris, gr. Blumenberg.
 v. Walsleben, Rgutsbes. v. Raundorf, gr. Elbig.
 Wendt, Cantor v. Hohenfurth, St. Breslau.
 Wankel, Fabr. v. Prag, Stadt Hamburg.
 Witke, Part. v. Chemnitz, Stadt Nürnberg.
 a. d. Winkel, Rittmstr. v. Grimma, St. Gotha.
 Warndt, Schausp. v. Hamburg, St. Freiberg.
 Wankfried, Kfm. v. Deittelbach, Stadt Hamburg.
 Zwüde, Lederdr. v. Grünberg, S. de Russie.
 Biermann, Del. v. Langengiesdach, St. Breslau.

Schwimmmanstalt. Temper. d. Wassers d. 28. Aug. Abds. 16° R.

Verantwortlicher Redacteur: Adv. C. J. Sannet, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von C. Sannet.
 Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48.

lich
 fen;
 zu
 mit
 Stä
 dient
 Im
 dhu
 Ehr
 Ma
 B
 red
 digt
 ih
 in
 Hau
 Ste
 in
 erri
 kom
 jeh
 die
 gem
 Da
 Bet
 mu
 Au
 dem
 5.
 Bu
 def
 er,
 M.
 M.
 De
 wa
 ma
 in
 Fi
 ist
 M
 M
 B
 ch
 der
 da
 ha
 lid
 die